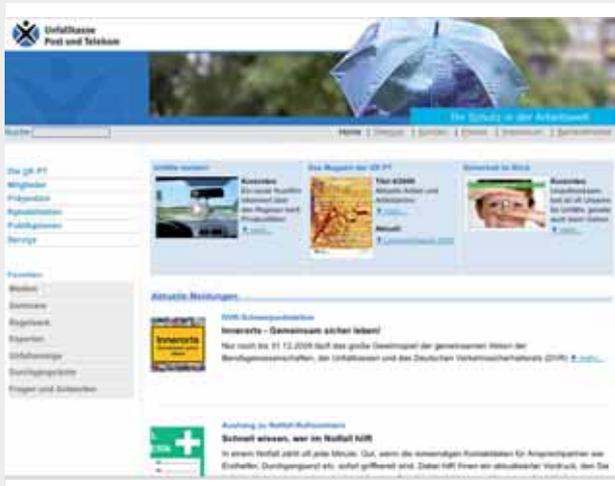


Die UK PT im Internet

Mit wenigen Klicks zum Ziel

Wer auf der Suche nach aktuellen Informationen zum Arbeitsschutz-Regelwerk ist oder wissen will, wann eine neue Verordnung erscheint, ist auf der Website der UK PT richtig. Hier finden sich in der Rubrik „Medien“ stets aktuelle Informationen rund um das Thema Unfallversicherung. Über die Seite können Medien bestellt, Seminare angemeldet und Fragen gestellt werden.

Wie umfangreich das Portal ist, beweist die Mediendatenbank: Dort stehen das Regelwerk der UK PT, Informationsschriften, Gesetze und staatliche Verordnungen zur Verfügung. Die Datenbank enthält eine komfortable Suchfunktion und mehr als 20.000 aktive Querverweise, die die einzelnen Publikationen miteinander verknüpfen. Die Vordrucke können direkt am PC ausgefüllt und ausgedruckt werden.



Eine andere Option ist beispielsweise die Rubrik „Fragen und Antworten“. Dort werden Antworten auf häufig gestellte Fragen aus den Mitgliedsunternehmen der Unfallkasse Post und Telekom zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegeben. Daneben haben Nutzer die Option, über „Kontakt“ Fragen direkt an die UK PT-Spezialisten zu senden. Nutzen Sie die Möglichkeiten, die Ihnen die UK PT-Seite bietet. \

Einfach ausprobieren unter

[www.ukpt.de]



Serie: Was macht eigentlich ein ...?

Postbetriebsass

Die Berufe unserer Versicherten sind so vielfältig wie die Unternehmen, für die die UK PT zuständig ist. In dieser Serie stellen wir Menschen vor, die nur selten im Fokus stehen. Heute: Bernd Schulze, beamteter Postbetriebs-

Das Postgeheimnis – es gilt etwas in Deutschland. Und daher gibt es an diesem Arbeitsplatz eine klare Trennung: „Ich öffne die Sendungen, und der Zollbeamte untersucht den Inhalt.“ Für Bernd Schulze, 53 Jahre alt, ist sein Job eine hoheitliche Aufgabe. Der Beamte ist seit 1974 am Flughafen Frankfurt/Main tätig, sein Arbeitsplatz ist das Internationale Postzentrum (IPZ), bei dem täglich Millionen von Sendungen umgeschlagen werden. Seit dem Jahr 2005 arbeitet Schulze in einem Sieben-Tage-Dienstplan in der Überwachungsgruppe mit Beamten des Zolls zusammen. „Wir gestellen dem Zoll die Sendungen und der Zollbeamte sucht sich die Sendungen aus, die er näher unter die Lupe nehmen möchte.“ Öffnen muss sie der Vater zweier Kinder. Und ganz wohl ist ihm manchmal nicht dabei. Erst im September 2009 kam es zu einer Explosion im IPZ,



Klare Arbeitsteilung: Bernd Schulze öffnet ein Päckchen – für dessen Inhalt interessiert sich der Zöllner.

istent beim Zoll

assistent. Seine Tätigkeit im Internationalen Postzentrum am Frankfurter Airport bewegt sich zwischen Dynamit, Kokain und Tannenzapfenechsen. Die UK PT-Aufsichtsperson Thomas Draxler hat ihn besucht.

weil in einem Paket eine Kartusche hochging. „Von Antipersonenminen über Sprengstoff und Waffen bis hin zu Spinnen, Schlangen oder auch Tannenzapfenechsen – wirklich alles kann in einem Paket drinnen sein“, erzählt Schulze. Täglich schleusen die Postmitarbeiter zweistellige Tonnengewichte an Paketen durch die Röntgengeräte. Tierische Sendungen sind dabei gar nicht mal so selten. „Wir fanden mal eine Baby-Anaconda, versteckt in einer Videokassette“, erinnert sich der Postbetriebsassistent. Die Tierstation des Flughafens übernahm den „blinden Passagier“.

Der Adrenalinspiegel im Blut könne schon mal ansteigen, wenn der Zollbeamte eine Handgranate aus einer Kaffeedose hervorhole. Für das Postzentrum bedeutet das Stillstand im Getriebe: Die Halle wird geräumt und ein Spezialkommando

Das Internationale Postzentrum (IPZ)

Das IPZ am Frankfurter Flughafen ist der deutsche Hauptknotenpunkt für den internationalen Postaustausch. In dem 35 Meter hohen Gebäude zwischen den beiden Terminals werden täglich etwa 2,4 Millionen Briefe sowie 27.000 Päckchen und 8000 Pakete bearbeitet. Es geht dabei um Postsendungen, die von Deutschland ins Ausland versendet werden beziehungsweise vom Ausland nach Deutschland kommen. In Betrieb genommen wurde das Postzentrum 1997, insgesamt sind dort etwa 1730 Beschäftigte im Einsatz.

Rund 70 Zollbeamte kontrollieren täglich stichprobenartig Brief- und Warensendungen, zum Beispiel auf Verstöße gegen die Zollbestimmungen oder Schmuggel von Rauschgift und Medikamenten. Michael Rabolt, Leiter der Zoll-Überwachungsgruppe, lobt die Beamten der Deutsche Post AG: „Die Arbeit mit den Kollegen von der Post geschieht absolut reibungslos und sehr vertrauensvoll. Wir können den Doppelpass blind spielen.“ \



rückt an. Doch explosive Sendungen sind eher rar. Häufig werden gefälschte Pässe und Schecks gefunden – und im Durchschnitt jährlich 255 Kilogramm Kokain. Zum Teil clever getarnt, als Heiligenfigur zum Beispiel oder verflüssigt.

Der Job sei zwar nicht ungefährlich, aber sehr interessant, sagt Schulze. „Ich möchte keine andere Tätigkeit mehr ausüben. Gerne nehme ich dafür die tägliche Gesamtfahrstrecke von 100 Kilometern auf mich.“ Nicht jeder Postmitarbeiter darf im IPZ Sendungen öffnen. Die Deutsche Post AG setzt dafür Mitarbeiter ein, die neben einer hohen Teamfähigkeit eine absolut „weiße Weste“ und geordnete private Verhältnisse aufweisen. Schulze: „Es macht uns stolz, wenn wir mit dazu beitragen, zum Beispiel einen Kinderpornoring zu sprengen oder Drogenpakete aus dem Verkehr zu ziehen.“ \